

Bezugspreis:
Monatlich
durch Boten 3,50 Mk.,
durch die Post 3,70 Mk.
erschienen täglich mit Aus-
nahme der Sonn- und
Feiertage.
Druck und Verlag
von E. G. Sommer,
Süd End und Diez.

Diezer Zeitung

(Kreis-Anzeiger.)

(Lohn-Vote.)

(Kreis-Zeitung.)

Preis des Abonnements
Die einjährige Zeit 60 Mk.
Anteil des Abnehmers 30 Mk.
Reklamiergehalt 2,00 Mk.
Ausgabestellen:
Diez, Rosenstraße 38.
Fernsprecher Nr. 17.
Verantwortlich für die
Schriftleitung:
Karl Breidenbach, Gmb.

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 116.

Diez, Donnerstag, den 27. Mai 1920.

26. Jahrgang.

Eine deutsche Volksabstimmung in Kärnten.

Berlin, 26. Mai. In diesen Zeiten, wo die Volksabstimmungen im Osten und Nordosten Schicksalsfragen für unser zusammengeschmücktes Reich werden können, wollen wir eine andere Volksabstimmung im äußersten Süden, in Kärnten, nicht vergessen. In Berlin fand vor wenigen Tagen eine vom österreichisch-deutschen Volksbund im Schubertsaal veranstaltete Volksversammlung statt, die daran erinnerte, daß dieser Kampf um die Zugehörigkeit der Kärntner Bevölkerung auch für Reichsdeutschland nicht so ganz ohne Wichtigkeit sei. Diesen Gedanken insbesondere behandelte der Hauptredner in seiner Begrüßung, der Kärntner Steinacher. Er sagte dar, daß das Los der Kärntner in den letzten zwei Jahren, seit der nationale Kampf für sie begonnen habe, wahrlich nicht beneidenswert sei. Jetzt, wo die erste Zone, die für die Volksabstimmung steht, ob sie zu Südslawien oder zu Österreich gehören will, arbeitet die slawische Agitation mit Hochdruck. Je nach dem Ergebnis dieser Abstimmung soll dann auch die zweite Zone, die nördliche, „dann“ kommen. Es ist um so mehr zu wünschen, daß das ganze Land ohne Teilung bei Österreich bleibt, als es, wenn auch nicht ganz völlig, so doch in Geist und Kultur durchaus zu Deutschösterreich gehört und gar nicht hätte vor eine Abstimmung gestellt werden müssen. Die hier lebenden Slowenen haben stets im besten Einvernehmen mit ihren deutschen Nachbarn gelebt. Kärnten, ein kleines Land mit nur 400.000 Einwohnern, hat gleichwohl seine Wichtigkeit für uns. Es ist eines der Grenzländer, wo sich deutsches Land unmittelbar mit Italien berührt, dessen künftige gute Nachbarschaft für uns Wert hat. Würde ein slawischer Mangel hier tobend geschoben, so würde diese Grenze sehr an Wert verlieren. Die beiden Hauptstädte Villach und Klagenfurt sind, obwohl in slowenischer Umgebung gelegen, durchaus deutsch.

Die deutsch-franz. Wirtschaftsverhandlungen.

Berlin, 26. Mai. Die zu den wirtschaftlichen Verhandlungen nach Paris entsandten deutschen Vertreter sind dieser Tage zurückgekehrt. Wann neue entsprechende Verhandlungen wieder aufgenommen werden sollen, steht noch nicht fest. Jedenfalls wird vor den Reichstagswahlen ein Zusammentritt der beiden Abordnungen nicht stattfinden. Die Pariser Besprechungen selbst, die, wie hier des Öftern betont, keinen eigentlichen Charakter trugen, sondern vor allem einer neuen wirtschaftlichen Verständigung durch besonders geeignete Vertreter dienen sollten, haben infolge eines unglücklichen Zwischenfalls, als zur Fortführung der Einzelverhandlungen drei Unterausschüsse eingesetzt werden konnten. Es handelt sich um Unterausschüsse für die elektrische, Textil- und chemische Industrie. Die Verhandlungen der Vertreter hatten in Gegenwart des deutschen Geschäftsträgers in Paris, Dr. Mayer, und des französischen Handelsministers Haac stattgefunden. Die eingeleiteten Ausschüsse werden die Aufgabe haben, die gemeinsame Fühlungnahme, wenn nicht enger zu gestalten, so doch weiter zu weiten, ohne daß ein neuer Zusammentritt der Abordnungen abgewartet werden müßte.

Clemenceau über die Wiedergutmachungsfrage.

Paris, 25. Mai. Alfred Capus hatte eine Unterredung mit Clemenceau, über die im „Gaulois“ berichtet wird. Clemenceau sagte, die Diskussion über die Wiedergutmachung eines Paubetrages für die Kriegsschadensabteilung habe während der Verhandlungen der Friedenskonferenz drei Wochen gedauert, die englischen und amerikanischen Sachverständigen seien immer für eine Pauschalsumme gewesen. England und Amerika hätten den Betrag, den Deutschland zu zahlen hätte, auf 75 Milliarden geschätzt. Frankreich hätte für seinen Anteil die Kampfschiffe wieder aufbauen sollen. Es sei dagegen gewesen, schließlich habe man sich auf die Zahlung des Vertrages geeinigt, auf ein System, das Capus unter Zustimmung Clemenceaus „das System des offenen Kontos“ nennt, worin der Wiedergutmachungsausschuss als ständiger Kontrollorganismus eine Rolle spielt. Es sei deshalbs folgerichtig, daß Poincaré sein Amt als Vorsitzender des Wiedergutmachungsausschusses niederlege.

Die Konferenz von Spa.

Berlin, 26. Mai. Nachmalige Hinausschiebung des Termins? Nach der W. Z. rechnet man in diplomatischen Kreisen der Entente tatsächlich mit einer Hinausschiebung der Konferenz von Spa über den 21. Juni hinaus. Es sind bereits zwischen den alliierten Regierungen Besprechungen darüber eingeleitet, da die italienische Regierung wegen des Zusammentritts der neuen Kammer kaum in der Lage sein wird, schon am 21. Juni in Spa zu erscheinen. Der neue Aufschub wird allerdings nur kurz sein.

Nach der Kronenwährung in Nordischleswig.

In der ersten nordischleswigschen Zone müssen seit Einführung der Kronenwährung auch alle Lebensmittel, Löhne u. in Kronen gezahlt werden. Erst verlangten weite Kreise Kronenwährung fast mit Gewalt, heute hat allgemeine Fühlung und Kopflosigkeit über die Bedeutung erhöhten Preises um sich gegriffen. Man weiß nicht, woher das Geld zur Zahlung der Lebensmittel nehmen! Die deutsche Valuta ist augenblicklich so, daß man für 7,15 Mark eine Krone erhält. Während man z. B. bisher in der ersten Zone in einem Restaurant für eine Tasse Kaffee oder Tee etwa 1,20 Mark zahlen hatte, kostet sie heute nach der bisherigen Währung 8 Mark; ein Mittagessen für zwei bis 8 Mark zu zahlen, kostet jetzt gegen 17 Mark. Gehen die Hausfrauen auf den Markt, muß sie für Lebensmittel über das Doppelte ausgeben, also für Mehl, Getreide, „Gebrauchsgüter“ usw. Für eine

Wohnung von 600 Mark müssen in Zukunft etwa 1300 Mark aufgewendet werden. Die Geschäftselemente und Handwerker wissen keinen Ausweg, woher sie die um vieles höheren Gehälter und Löhne nehmen sollen. Sie wollen um Gewährung einer Staatshilfe (Anleihen) einkommen, und wozu bei kleinen Rentner leben soll, weiß er bis zur Stunde noch nicht; bleibt ihm das die dänische Regierung. Was nützt es ihm, wenn ihm sein kleines Kapital bis zu einer bestimmten Höhe umgeschmolzen in Kronen umgerechnet wird? Der Gang des bisherigen ökonomischen Lebens ist aus aller Ordnung! Für die Umwandlung in Kronen sind hohe Summen bereitgestellt, so 16 Millionen Kronen, die den nordischleswigschen Banken und Sparkassen als Darlehen gegeben werden. Die Darlehenkasse für Handwerker und Gewerbetreibende wird schon heute fast gestürzt. Die Konversionierung der Lebensmittel wird für die erste Zone aufgehoben.

Dr. Heims eigenartige Politik.

München, 26. Mai. Der dem Dr. Heim nahestehende bayrische Kurier schreibt: Bekannt ist die Behauptung, Dr. Heim arbeite auf die Gründung eines aus Bayern, Tirol und Österreich sich zusammenschließenden „Reichs- und Markgrafenstaats“ hin. Im Augenblick der Volkszählung Bayerns vom Reich wird sich die Frage von Bayern trennen, aber deutsch bleiben. Dr. Heim ist jetzt in einer Versammlung in Dillingen auf diese Ausstellungen zu sprechen gekommen. Er sagte: „Ich wiederhole, und dem Herrn Minister Hoffmann müßte das bekannt sein, daß ich den Plan zur Gründung eines Donaufaates von Anfang an beibehalten habe. Ich sagte schon vor Monaten: Es ist ein Unsinns. „Reichs- und Markgrafenstaats“ ins Bett zu legen. Im Gegenteil, ich habe in Österreich selbst und in Tirol auf zahlreichen Versammlungen gesagt: Geht überall hin, seht, aber bleibt nirgend ein, bis es sauber ist, und bei uns in Deutschland ist es noch nicht sauber. Dann heißt es: Dr. Heim will Bayern vom Reich trennen. Nein, das hat Dr. Heim niemals gesagt. Die Behauptung stützt sich auf einen Artikel vom 1. Dezember 1918. Die Leute sollen diesen Artikel einmal mit Verstand lesen. Damals habe ich gesagt, es kann kommen, daß sich ganze Teile Deutschlands voneinander trennen. Sogar demokratische Abgeordnete haben in der Tagung vom 14. 15. und 16. März gesagt: Wenn in Norddeutschland der Tag losgeht, dann werden wir unsere Bude sauber halten und lachend gegen den Norden abschließen. Wir wollen keinen preussischen Saufstall haben. Im Norden sitzen die Separatisten, die eines Tages eine Herrenherrschaft einrichten wollen. Und da sage ich ganz offen: Weg von dieser Gesellschaft. Wir wollen in Bayern keine Berliner Stammgäste haben. Wir wollen von dem Ostjudentum nichts wissen. Gegen dieses Lumpengesindel wollen wir Front machen.“

Die Wiedereinführung der Marine-Offiziere.

Berlin, 26. Mai. Nachdem in Kiel und Wilhelmshafen in den letzten Monaten in maritimer Hinsicht Verhältnisse herrschten, vor deren Ungeheuerlichkeit die maßgebenden Stellen nur allzu lange die Augen geschlossen haben, schreibt der Reichswehrminister Dr. Heiser nunmehr zu der Errichtung einer ordnungsmäßigen Kommandostruktur. Die Seeoffiziere sollen wieder eingesetzt werden, und zwar alle Offiziere, denen im Zusammenhang mit dem 13. März nichts zur Last gelegt werden kann. Dr. Heiser betont die Wichtigkeit der Wiedereinführung der Seeoffiziere, die in der Angelegenheit eines gewissen Teiles des Marine-Offiziers-Korps auf diese Weise noch nicht geklärt sind, schreibt die Wiedereinführung der einzelnen Kommandostellen nur langsam vorwärts. Stationschef in Wilhelmshafen wird Konteradmiral Jenker, in Kiel Kommandant Reichert von Gagner. Man darf zu diesen beiden erprobten Offizieren das Vertrauen haben, daß sie unausweichlich für die Wiedereinführung geordneter Verhältnisse Sorge tragen werden.

Die Lage in Irland.

Amsterdam, 26. Mai. Im englischen Unterhause wurde von Regierungsseite mitgeteilt, daß in Irland bisher in 80 Fällen Landeigentümer durch Drohungen und Gewalttätigkeiten gezwungen wurden, Landereien mit einem Flächenraum von insgesamt 840 Acres abzutreten. Der Regierungsvorstand sagte hinzu, es seien Schritte unternommen worden, die Eindringlinge zu entfernen und das Land den ursprünglichen Besitzern zurückzugeben. In vielen Fällen sei dies bereits durchgeführt worden. Der Generalstaatsanwalt für Irland, Denis Henry, teilte mit, der Generalsekretär habe ansehnliche militärische Verstärkungen erhalten und habe Kavallerie in die Bezirke geschickt, wo sich die terroristische Sitten des Westens von fremdem Vieh eingebürgert hatte.

Paris, 26. Mai. Eine Havasmeldung aus Washington besagt, Staatssekretär Cogh habe erklärt, den Vorsitzenden des Kammerausschusses für auswärtige Angelegenheiten, erklärt, keine Rücksichten auf die auswärtigen Beziehungen dürfen den Ausschuss hindern, Stellung zu der Frage der Anerkennung der irischen Republik durch die Vereinigten Staaten zu nehmen.

Die national-bolschewistische Bewegung im mittleren Osten.

Rom, 26. Mai. Der Mesariers bestätigt in einem Telegramm aus Konstantinopel, daß Enver Pascha sich an der Spitze eines türkisch-bolschewistischen Heeres von Baku nach Tiflis und Batumi befinde, um sich mit Kemal Pascha zu vereinigen, der von Ezerum mit 140.000 Mann marschiert.

Die national-bolschewistische Bewegung werde bis nach China, Rußland und Nordafrika. In China besonders nach der Sowjetunion große Fortschritte. Ein bolschewistisch-chinesisches Bündnis sei wahrscheinlich ein bereits

vollzogene Tatsache (?). Mehrere Nachrichten laufen aus Indien ein. Frankreich verhandelt mit Kemal Pascha wegen der Anerkennung der nationalbolschewistischen Republik Angora.

(Diese Nachricht ist sehr mit Vorsicht aufzunehmen, da sie den Tatsachen entschieden voraus zu liegen scheint. Schriftl.)

Politische Rundschau.

Der Reichswirtschaftsrat. Der Reichswirtschaftsrat wird dem Vernehmen nach vielleicht schon Ende Juni zusammentreten.

Keine Kosten für die Befragung des Main-gaues. Entgegen den bisher verbreiteten Meldungen, daß Frankreich für die Befragung des Maingaues Ersatzzuschüsse in Höhe von 29,5 Millionen Franken an Deutschland erhoben habe, berichtet die Telegraphen-Union, daß an zupäandiger Stelle keine derartige Anforderungen an die deutsche Regierung in offizieller Form gestellt worden sind.

Bon Hölz. Wie der Lokalanzeiger aus Dresden meldet, trifft die Zeitungsmeldung über die Nichtauslieferung „Höls“ seitens der Tschechoslowakei nicht zu. Die sächsische Regierung erhielt die Mitteilung, daß Höls zwar nicht wegen seiner politischen Vergehen, wohl aber, wegen seiner gemeinen Verbrechen ausgeliefert werden sollte.

Wahlprozeß. Wegen den frühesten deutschnationalen Generalsekretär Krojchel hat die deutsch-nationale Wählerpartei eine einstweilige Verfügung des Landgerichtes I erwirkt, in der diesem unter anderem unterzogen wird, die Verbreitung zu verbreiten, Staatssekretär Bergt beziehe jährlich 45.000 Mark Entschädigung für die Übernahme der Geschäfte als Parteivorstand. Ferner wird die Weiterverbreitung und Verbreitung der Broschüre „Das deutsch-nationale Gewissen verboten.“ In deutsch-nationalen Versammlungen ist wiederholt die Behauptung aufgestellt worden, daß den Mitgliedern der Reichsregierung ihr Gehalt in Geld ausbezahlt werde. Die Reichsregierung hat wegen dieser Beleidigung bereits in einem Falle gegen den Herrn von Stünzner-Karke Strafantrag gestellt.

Die Clausen-Linie Schleswigs Grenze. Wie verlautet, ist die Entscheidung in der Schleswig-Frage getroffen, und zwar soll die neue Grenze mit der Clausen-Linie zusammenfallen. Außerdem soll Deutschland unter Teilnahme der alliierten Hauptmächte mit Dänemark ein Abkommen über den Minderheitschutz abschließen, um die Rechte der dänischen Minderheiten in den Gebieten zu sichern, die der Deutschland bleiben.

Eine Anfrage an die Regierung. Die Abgeordneten Dr. Mittelmann, Dr. Marek, Witzsch und Dr. Kahl haben folgende Anfrage an die Reichsregierung gerichtet: Ist der Reichsregierung bekannt, daß zurzeit Agenten der russischen Roten Armee in Deutschland für viele Millionen Chemikalien, Arzneimittel und medizinische Instrumente austauschen? Welche Maßnahmen gedenkt die Regierung dagegen zu ergreifen?

Gegen eine Ausfuhrabgabe. Der Eisen- und Stahlwaren-Industrieverband, Eiserfeld, der federführende Verband der deutschen Eisen und Stahl verarbeitenden Industrie, hat an das Reichswirtschaftsministerium eine ausführlich begründete Eingabe gegen die Erhebung der Ausfuhrabgabe gerichtet.

Bauer und Ehrhardt in Ungarn? Wie die Abendblätter melden, befinden sich der Oberst Bauer und der Kapitän Ehrhardt in Budapest, wo sie organisatorisch tätig seien. Das neue badische Befolgungsgesetz wurde vom badischen Landtag nach der Fassung der Regierungsvorlage über deren Grundzüge wir berichteten, angenommen.

Streik der Privatbahnen in Thüringen. Die Angehörigen der sämtlichen Privatbahnen Thüringens treten in den Streik ein, um die Gleichstellung mit den Staatsbahnen durchzusetzen.

Vom Grafen Potjomkin. Graf von Potjomkin teilt in Berliner Blättern folgendes mit: Vor einiger Zeit ging durch die Presse die Nachricht, ich hätte erklärt, daß ich mich hohen Alters wegen aus dem öffentlichen Leben zurückziehen wolle. Eine solche Erklärung habe ich niemals gegeben.

Graf Apponyi zurückgetreten. Graf Apponyi ist von seinem Posten zurückgetreten. Er wird durch Protoski als Vorsitzender der ungarischen Friedensdelegation ersetzt. Der Botschafter, der das Datum für die Unterzeichnung des Friedensvertrages durch Ungarn auf den 4. Juli festsetzte, hat gleichzeitig Ungarn aufgefordert, sich durch ein Mitglied der Regierung vertreten zu lassen, da Graf Apponyi vom Vorsitz der Delegation zurückgetreten sei.

Wechsel in der österreichischen Gesandtschaft in Berlin? Wie die Wiener Montagzeitung erzählt, steht die Abberufung des österreichischen Gesandten in Berlin, Dr. Hartmann, unmittelbar bevor. An seine Stelle dürfte der Sektionschef Flotow treten, welcher gegenwärtig die Geschäfte des liquidierenden Ministeriums des Äußern führt.

Ein Kongreß des Weltkammer. In Paris tagen augenblicklich Delegierte wirtschaftlicher Verbände aus Amerika, England, Frankreich, Italien und Belgien, um einen Kongreß des Weltkammer vorzubereiten. Der vom 20. bis 26. Juli in Paris stattfinden soll. A. S. scheint die Absicht zu bestehen, eine internationale Kammer zu gründen, deren Sitz abwechselnd in Amerika, England, Frankreich, Italien und Belgien sein soll. Zu dem Kongreß des Weltkammer sollen nachher die Neutralen sowie die Antimilitaristen eingeladen werden.

Für einen Frieden mit Rußland. Wie das Allgemeine Handelsblatt aus London meldet, fordert ein Ruf

der Vereinigung „Hände weg von Rußland“ zu einem 24 stündigen Proteststreik auf, um den Friedensschluß mit Rußland zu erzwingen. Der Ruf ist von Gewerkschaftsführern und Parlamentsmitgliedern unterstützt.

Gegen die Freiheit der Arbeiter. Wegen Vergehens gegen die Freiheit der Arbeit wurden in Paris zwei ausländische Arbeiter zu 10 bzw. 13 Monaten Gefängnis, in Bordeaux sechs Eisenbahner zu Gefängnisstrafen von 13 bis 15 Monaten, in Lyon ein Arbeiter zu zwei Jahren, ein anderer Eisenbahner zu drei Jahren Gefängnis mit zwei Jahren Aufenthaltsverbot verurteilt.

Ein blutiger Freitag. Die Mitter berichten über einen blutigen Zwischenfall in Rom am 24. Mai anlässlich der Feier des Eintritts Italiens in den Krieg. Als ein nationalistischer Studentenzug zu einer Sympathiekundgebung für den König vor den Quirinal ziehen wollte, versperre die Polizei den Weg; es kam zu einer heftigen Auseinandersetzung zwischen den Demonstranten und der Polizei, in deren Verlauf ein Hauptmann verletzt wurde. Darauf schloß die Polizei mit Revolvern. Sechs Personen wurden getötet, darunter fünf Leute der Polizei. Nach dem es diese Verurteilung. Nach einer vom Secolo gemachten Version sollen die getöteten Leute der Polizei einem Verurteilung eigener Kameraden zum Opfer gefallen sein.

Eine italienische Anleihe. Die der Secolo meldet, beabsichtigt die italienische Regierung zur Wiedergutmachung der durch den Krieg verursachten Schäden in den Gebieten, die vom Feinde besetzt waren, eine Anleihe im Betrage von 4 Milliarden Lire aufzunehmen.

Spannung zwischen Tschechen und Polen. Nach einer Meldung des Prager Gesandten Slobosch in der letzten Sitzung des polnischen Parlaments der Abgeordnete Slobosch den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zur tschecho-slowakischen Republik. Ein Antrag, die polnische Regierung möge die Entfernung der tschechischen Beamten und Arbeiter aus Tschechien fordern, andernfalls die Polen gezwungen wären, sich mit eigener Kraft zur Wehr zu setzen, wurde angenommen. Der Antrag, die diplomatischen Beziehungen zur tschecho-slowakischen Republik abzubrechen, wurde einem besonderen Ausschuss zugewiesen.

Die tschechische Nationalversammlung. Am 25. Mai wurde die erste Sitzung der neu gebildeten tschechischen Nationalversammlung eröffnet. Mit 288 von 281 Stimmen wurde der bisherige Präsident der Nationalversammlung Franz Tomasek (Soz.) wiedergewählt.

Um das Mandat über Armenien. Wilson hat den Kongress ersucht, die Ermächtigung dazu zu geben, daß die Vereinigten Staaten das Mandat über Armenien annehmen.

General de Wet erkrankt. Nach einer Dramenmeldung der Daily Mail aus Bloemfontein ist General de Wet schwer erkrankt.

Kampf zwischen Türken und Griechen. Das griechische Hauptquartier in Smyrna meldet, daß ein Zusammenstoß in der Gegend von Odemisch zwischen einer türkischen Truppe von etwa 400 Mann, die von irregulären Banden unterstützt wurde, und Griechen stattgefunden hat. Die Türken hatten eine vollständige Niederlage erlitten und viele tote, Verwundete und Gefangene zurückgelassen. Die griechischen Verluste seien verhältnismäßig gering.

Der Bolschewizismus nach Persien. Nach Meldungen aus Teheran haben sich die englischen Truppen in Reicht nicht halten können und sich auf die Brücke von Wandzil, die letzte strategische Stellung auf dem Wege von Kofsin nach Teheran, zurückgezogen.

Die Schantungfrage. Die chinesische Regierung hat dem japanischen Botschafter in Peking die Antwort gegeben, daß sie das Verlangen, Verhandlungen über die Schantungfrage einzuleiten, ablehne.

Aus Provinz und Nachbargebieten.

!! Holzhausen a. d. Heide. Durch Döbler wurde hier die Maul- und Klauenseuche eingeschleppt. Der Verkauf ist nach kurzem Krankenstand meist still. Innerhalb acht Tagen mußten 42 Stück Rindvieh teils geschlachtet werden, teils sind sie verendet. Auch im Nachbarorte Rietert ist die Krankheit amtlich festgestellt worden. Vermutlich wurde sie hierher durch die Schafe eingeschleppt. Die Schafherde ist seit dem Auftreten der Seuche im Walde untergebracht. In Rietert scheint die Krankheit jedoch einen gelinderen Verlauf zu nehmen, da bis jetzt noch kein Tier verendet ist.

Nachtgeheimnisse.

43 Nachdruck verboten
Ohne sich weiter um sie zu kümmern, fuhr Bräutigam in seiner Unterhose fort, und seine Vermutung hinsichtlich des Ursprungs der rätselhaften Flecke war ihm bald zur völligen Gewissheit geworden. Stellenweise war der Abend menschlicher Finger so deutlich zu erkennen, daß man mit annähernd konnte, es habe sich jemand mit blutiger Hand an der Mauer entlang gestrichelt. Auch der mit Hammer, Säge und Brecheisen zurückkehrende Hader stimmte der Ansicht des Konsuls über die Natur der Flecke so sehr, daß sie noch nicht dagesewen zu und erklärte zugleich, daß sie gewiß noch nicht dagesewen seien, als die Expeditionsarbeiter die Riste brachten. Er habe sich damals so lange in dem Vorstellern aufgehalten, daß er sie nach seiner Versicherung gewiß bemerkt haben würde.

Und hier an der Riste und ja auch solche Wirtspuren! rief er plötzlich. Man kann die rote Farbe da noch besser erkennen als an der Wand.

Man sollte noch überraschendere Entdeckungen machen, denn als der Pförtner jetzt zugriff, um die Riste behufs bequemeren Öffnens ein wenig von der Wand abzurücken, gab die eine Schmalwand dem Druck seiner Finger nach, und es bedurfte nur einer geringfügigen Kraftaufwendung, um sie vollends nach innen zu klappen.

Herr Konsul, das geht nicht mit rechten Dingen zu! rief er, sich zu der Öffnung niederbeugend. Diese Wirtspuren haben alle Ihren Weiz geistlichen — die Riste ist ja leer. Er hob sie ohne alle Mühe so weit empor, daß der Konsul sich von der Wichtigkeit seiner Behauptung überzeugen konnte. Außer einer Art von Polster mit grobem Leinwandüberzuge war nichts in der Riste vorhanden.

Als die Leute sie brachten, war sie so schwer, daß ihrer zwei sie nur mit Mühe die Treppe hinunterbrachten, und jetzt konnte ein Kind sie forttragen.

Wohl eine Minute lang stand der Konsul schweigend. Für ihn unterlag es keinem Zweifel, daß diese Riste niemals zum Transport von Wein gedient hatte, und er glaubte ihre wahre Bestimmung zu erraten. Rühren Sie die Riste jetzt nicht weiter an, Vater, sagte er. Wir müssen die weiteren Feststellungen der Polizei überlassen, die ich unerbittlich beauftragt habe.

21. Kapitel.
Der Kriminalkommissar Reutbold selbst erschien sofort in der Villa Bräutigam, um das sonderbare Fundstück in Augenschein

!! Bad. Homburg d. N. d. H. R. Mai. Für die neue Mittengesellschaft, die an Stelle der bisherigen A. G. die Fante, sind bisher rund 400 000 Mark aus der Bürgerkassette gezeichnet worden. Etwa 12 Millionen Mark sind erforderlich, zeichnet worden. In einer großen Versammlung der Bürgerkassette wurde mitgeteilt, daß bisher noch gar keine Ueberzicht vorhanden sei. Welche Verpflichtungen die alte A. G. nach zu erfüllen hat. Die neue Gesellschaft muß, um wenigstens einige Ordnung in die zerrütteten Verhältnisse zu bringen, dem Kurbetrieb eine völlig neue Basis geben.

!! Frankfurt a. M., 21. Mai. Im Polizeigefängnis war Donnerstag nachmittag der Kriminalwachmeister Fischer mit der Befestigung der Personalien des kurz zuvor festgenommenen Einbrechers Fröhnel aus Frankfurt beschäftigt, als dieser plötzlich einen Revolver aus dem linken Rockärmel zog und drei Schüsse auf den Beamten abgab. Zwei Angestellte. Die dritte traf Fröhnel in die Herzgegend und prallte jedoch an einem in der linken oberen Brusthälfte befindlichen Stahlbehälter zur Aufnahme von Bleisoldaten ab. Nur diesem Umstande ist es zu danken, daß der Beamte nicht getötet wurde. Der Verbrecher suchte sodann flüchtig in unermesslicher Weise zu überhäufeln, wurde aber durch andere Beamte, die durch den Lärm angelockt, in das Zimmer drangen, zu Boden geschlagen und nach schwerem Kampfe gefesselt.

Aus dem Unterlahnkreise.

Anmeldung deutscher Auslandsforderungen. Die Handelskammer zu Limburg an der Lahn weist nochmals darauf hin, daß die Frist zur Anmeldung von Geldforderungen deutscher Reichsangehöriger gegen Gläubiger in England (einschließlich Kolonien und Protektoraten), mit Ausnahme der südafrikanischen Union und Ägyptens, Ostafrika, Frankreich mit Kolonien, Belgien mit Kongo, Italien mit Kolonien, Sizilien und Griechenland, am 31. Mai 1920 abläuft. Auskunft über die einzelnen Bestimmungen des Reichsausgleichsgesetzes erteilt das Büro der Handelskammer. Dort sind auch die Anmeldeformulare erhältlich. Für jede Forderung sind vier Formulare auszufüllen.

!! Kagenelbogen, 21. Mai. An unsere Schule ist Lehrer Wagenführ von Geilnau berufen worden. Jedoch hier nun vier Lehrkräfte wirken. — Das Pfingstfest brachte unserem Flecken regen Verkehr; das herrliche Sommerfest beginnt wieder ein Ausgehungsstadium weiter Kreise zu werden, das bei dem herrlichen Pfingstfesten schonenweise durchwandert wurde.

!! Kagenelbogen, 21. Mai. Verkehrsleben. In den letzten Tagen berichteten wir zu dieser Stelle schon mehrmals von den schlechten Verkehrsverhältnissen auf dem Einrich. Allenfalls besser sich die Verhältnisse; nur bei uns ist das Gegenteil der Fall. Unsere Kleinbahn stellt ab 1. Juni nach Maßgaben der Personaverkehr ganz ein; zwischen hier und Jollhaus soll in jeder Richtung nur ein Zug täglich verkehren. Derselbe wird bei den Kriegsjahren im Vergleich zur Strecke Kagenelbogen-St. Goarshausen im Nachbarortsteil stets arg benachteiligt und sollten wir im Unterlahnkreise allgemein gegen eine solche Zurücksetzung Front machen, haben wir doch auch in diesseitigen Bezirk: in Kreis und Gemeinden ein rechtlich Teil haben beim Bahnbau übernommen. Diese mangelhafte Verbindung wirkt in postlicher Folge noch ungeheuerlich. Als Botschungen vom Rhein her müssen nun den Weg Koblenz-Deich-Jollhaus nehmen, kommen täglich einmal hier an, nachmittags gegen 3 Uhr, werden im Ortsbezirk noch am späten Nachmittag, in Dornheim-Alteckert erst am folgenden Vormittag befreit. Die „Decher Zeitung“ z. B. kann in Kagenelbogen erst am zweiten Tag ihres Erscheinens, am dritten erst am dritten Tage erscheinen. Welche Zustände! Seither hatten wir neben dieser Verbindung nach Jollhaus doch noch eine Verbindung nach und von dem Rhein. Die maßgebenden Behörden werden wohl ein solches Vergehen der Kleinbahn-A. G. nicht zugeben. Lieber sollte dann der ganze Verkehr eingestellt werden und die Bahnhöfe für eine zweckmäßige Autoverbindung frei werden.

Aus Bad Ems und Umgebung.

Die Deutsch-demokr. Partei veranstaltet heute abend 8 Uhr in der städtischen Turnhalle eine öffentliche Wahlversammlung mit freier Aussprache.

Der Demokr. Ortsverein Bad Ems hielt gestern im Saale des Schauspieltheaters eine öffentliche Versammlung ab, die sich eines regen Besuches zu erfreuen hatte. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden sprach Frau Effe Epplein über

zu nehmen. Er zog aus dem Befunde ohne weiteres die nämlichen Schlüsse, zu denen auch der Konsul bereits gelangt war, die Schlüsse nämlich, daß die offenbar eigens zu diesem Zweck konstruierte Riste für den Transport eines Menschen gedient habe, und daß ein sehr inniger Zusammenhang zwischen dieser Ristenöffnung und dem Einbruchsdiebstahl anzunehmen sei. Auch über die Natur der an der Kellerwand wie an der Riste selbst vorgefundenen Flecke und darüber, daß sie durch die Berührung einer blutigen Hand entstanden seien, befand sich der erfahrene Beamte nicht lange im Unklaren.

Ihre Wirtshausin war es, die das Telegramm mit der Ankündigung der Ristenöffnung empfing? fragte er. Würden Sie mir gestatten, die Frau noch einmal unter vier Augen um verschiedene zu befragen?

Bräutigam stellte ihm bereitwillig das nämliche Zimmer zur Verfügung, in dem schon die früheren Vernehmungen der Hausbewohner stattgefunden hatten, und Frau Lorenz, die im Zorn über die neue Verhaftung ihre allerwerdendste Miene aufgesetzt hatte, blieb mit dem Beamten allein.

„Gehen wir uns des Näheren auf die Ristenöffnung ein“, erklärte der Kommissar das Gespräch. „Sie haben bei Ihrer ersten Vernehmung gewisse Beobachtungen erwähnt, die Sie sich auf die im Hause lebende Erzieherin, Fräulein Margarete Humold, bezogen. Ihre Aussage hat damals vielleicht nicht die Beachtung gefunden, die ihr gebührte. Darum wäre es mir lieb, wenn Sie sie noch einmal wiederholen wollten.“

Frau Lorenz stellte sich höflich verneigend, obgleich ein ganz eigenes Glitzern in ihren grauen Augen aufblitzte. „Was soll ich denn über Sie gesagt haben? Ich kann mich wirklich nicht entsinnen, daß ich ihr irgend etwas nachgesehen hätte. Vielleicht, daß sie sich mit ihrer Tante gekannt hat? Das kommt doch schließlich unter Verwandten immer vor, wenn sie sich auch noch so sehr lieben.“

Der Kommissar veränderte seine unbefangene Miene nicht im mindesten. „Gewiß, Frau Lorenz! Aber in einer Sache, wie sie uns hier beschäftigt, haben auch die nebensächlichsten Dinge ihre Bedeutung. Fräulein Humold hat sich also mit ihrer Tante gekannt? Wann geschah denn das? Und aus welcher Veranlassung?“

„Es war, bald nachdem die Frau Baumert angekommen war — jedenfalls noch vor Tisch. Aber über die Veranlassung kann ich Ihnen nichts verraten, denn ich hörte nur ganz zufällig noch die letzten Worte, als ich hineinging, um die Damen zum Essen zu rufen.“

das Thema „Demokratie und die deutsche Frau“. In ihrer Einleitung betonte die Rednerin, daß sie nicht die Absicht habe, die Tätigkeit der anderen Parteien zu schildern, um aus dem furchtbaren Wirrwarr der Zeit herauszukommen; denn darin habe man sich allgemein einig, daß es Jahre seien, von denen man sie gefalle, und nicht. Nicht nur der Zusammenbruch man, sondern die Möglichkeiten des sich überall abspielenden Kampfes müsse jedem wahrhaften Deutschen das Herz bluten. Zu dem dringend notwendigen Ausgleich und der Versöhnung seien in erster Linie die Frauen berufen, denn es handle sich ja auch um die Wiedererlangung des Familienglücks. Sie ging dann auf den Ausgang der Wahlen in Braunschweig ein und wies nach, daß die Ausschaltung der Demokratie den Bürgerkrieg bedeute. Durch den langen Krieg und die Revolution sei unser Vaterland völlig verarmt und während man den Menschen früher nach seinem Rang und seiner sozialen Stellung beurteilte, müsse sich heute das Urteil darauf gründen, ob er ein pflichttreuer Staatsbürger sei oder nicht. Allgemein sei die ihre Zeit richtig erkannt. Bei den Sozialisten dürfe der Unternehmer niemals ausgeschlossen werden, wenn er seine Staatsbürgerpflichten richtig erfüllt. Sie tritt für proletrische Verbesserung ein, denn hohe Steuern seien zur neuen Kapitalbildung ein Bedürfnis. Geist, Kunst und Religion seien dem Leben notwendig, deshalb dürfen auch die geistigen Arbeiter nicht schlechter bezahlt werden wie die körperlichen Arbeiter, und das Wort, „Dem Tüchtigen freie Bahn!“ dürfe keine Bedensart bleiben. Nicht durch die Gewalt könne unser Volk wieder in die Höhe kommen und den andern Völkern gleichgeachtet werden, sondern durch treue Arbeit und fortgeschrittenen Appell an das Gewissen der Welt. Diese Verfassung habe auch schon einmal Erfolg bei der Auslieferungsforderung und bei der Besetzung Frankfurts, die jetzt aufgehoben sei, gesetzlich. Mit der zeitgemäßen Wahrung „Arbeiten und nicht verzweifeln“, schloß die Rednerin ihre interessanten mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen. In der freien Aussprache versuchte Herr Böller in gewohnter Weise seinen Standpunkt als Unabhängiger darzulegen, er hatte aber damit wenig Glück. Die Zuhörerschaft lehnte ihn ab, und die Diskussionsrednerin wies ihm mit schlagfertigen Worten die Unhaltbarkeit seiner Anschauungen nach.

Aus Nassau und Umgebung.

Deutsch-demokr. Versammlung in Nassau. Von der Deutsch-demokratischen Partei Ortsgruppe Nassau geht ein folgender Bericht zu:

„Auftragsgaben der Demokratie“ lautet das Thema, das sich die Ortsgruppe für die Versammlung am Freitag abend im Gasthaus zum Hirsch gestellt hatte. Leider ließ der Besuch gerade dieser Versammlung sehr viel zu wünschen übrig. Es wäre auch für die Nichterhöhrten, gleichwohl welcher Partei sie angehören mochten ein Gewinn gewesen, zu erfahren, daß es außer Lohn- und Wirtschaftsfragen inner- und außerpolitischen Dingen, Parteibedenken usw. die den Inhalt anderer Versammlungen gar oft — leider meist — bilden, doch noch etwas kam. Aus diesen Gedanken gibt, das uns eine: Deutsches Volkstum. Aus diesen Gedanken heraus entstand der Wunsch, die Arbeit am deutschen Volkstum einmal in den Mittelpunkt des Interesses zu stellen. Der Vorsitzende, Herr Lehrer Emerich eröffnete gegen 8.45 Uhr die Versammlung und erstellte dem Reichstagsabgeordneten, Lehrer in Heßlich, L. T. und Vorsitzenden des Allg. Volksvereins für den Regierungsbezirk Wiesbaden das Wort, der nun in einstündigem freiem Vortrag in fesselnder Weise ungefähr folgendes ausführte: Krieg und Revolution haben in ihren wirtschaftlichen und politischen Auswirkungen eine völlige Zerkleinerung unseres Staats- und Volkslebens aus sich gebracht. Erstens Vaterlandsfreunden wird es nur drum zu gebracht, das Bindemittel, der Wirtel, der die auseinandergeratenen Steine des Baues wieder zusammenhält, zu suchen. Dazu ist nötig eine Politik der Ideen und der sittlichen Kraft. Sie ist zutiefst begründet in den Forderungen welche die Kulturfragen der Gegenwart an uns stellen. Es sind Forderungen die sich auf die Volksbildung beziehen und durch Schulen und Kirche getragen werden müssen. Die deutsch-demokratische Partei bekennt sich freudig zu dem werdenden Deutschland, also gerade daher wendet sie sich ab von der Revolution, soweit sie der Ausdrucks-bankrotten Menschentums geworden ist. Aus der Heimatliche erwacht die Erkenntnis von der Verantwortung zur Arbeit, für die Schule, die Pflicht zur Erziehung, der Arbeitstätigkeit. Das muß zur Folge haben, daß wir

„Hatten Sie den Eindruck, daß es sich um einen heftigen Streik, um ein ernstliches Herwärtis handelte?“

„Ja, das Fräulein schien ja sehr aufgeregt. Sie schrie förmlich, daß sie nicht geduldet hätte, daß sie durch die Tante um ihr Lebensglück kommen würde. So oder ähnlich klang es, was ich gehört habe. Wie ich dann ins Zimmer trat, sahen sie beide sehr verärgert aus. Die Frau Baumert ist ja auch den ganzen Nachmittag unwohl geblieben.“

„Hatte Fräulein Humold öfter Streitigkeiten mit den Personen ihrer Umgebung?“

„Das möchte ich nicht behaupten. Sie zeigte sich vielmehr immer von einer sehr sanften Seite. Dazu freilich, um zu sagen, ob das ihre wirkliche Natur ist, kenne ich sie nicht genau genug.“

„Welchen Eindruck haben Sie während des Zusammenlebens von dem Charakter der Dame gewonnen?“

„Darüber möchte ich mich lieber nicht aussprechen. Man hat seine Antipathien, Herr Kommissar, aber man braucht sich darum nicht gleich den Mund zu verformen.“

„Irgend eine gewalttätige Handlung von seiten des Fräulein Humold haben Sie niemals wahrgenommen?“

„In einem Hause, wie es das des Herrn Konsuls ist, könnte so was überhaupt nicht vorkommen.“

„Als Sie das Fräulein so zu der eben zu Gast gekommenen Tante sprechen hörten, haben Sie sich da nicht Ihre eigenen Gedanken gemacht? Es wäre doch nur natürlich gewesen, wenn Sie es getan hätten. Begleit Sie gar keine Vermutung über den Sinn der von Ihnen aufgefundenen Worte?“

„Na, was das Fräulein mit dem Lebensglück gemeint hatte, konnte ich mir schon ungefähr denken.“

„Und was wäre es Ihrer Meinung nach gewesen?“

Die Haushälterin wollte indessen nicht recht mit der Sprache heraus. „Möchten Sie nicht lieber den Herrn Konsul danach fragen?“

„Sie hören doch, daß ich es von Ihnen zu erfahren wünsche. Ich mache Sie darauf aufmerksam, daß Sie so sehr verpflichtet sind, mir alles zu sagen, was Sie wissen oder zu wissen glauben. Hinsichtlich der Folgen können Sie ganz unbesorgt sein, denn solange Sie bei der Wahrheit bleiben, werden Ihnen aus Ihren Befundungen keinerlei Nachteile erwachsen.“

„Hörtung folgt.“

nicht mehr die Arbeit als Ware, sondern als Pflicht erkennen. Das einzige Gut, das das arme Deutschland behalten hat, ist der deutsche Mensch; seine körperliche, geistige und sittliche Gesundmachung ist Pflicht aller Kreise, das Mittel der Fortbildungsschule der Jugendpflege, der Volkshochschule, der Wohlfahrtsvereine. Dann wird trotz allem die Zeit unseres Unglücks nur sein ein Antriebs zur Umkehr, eine Mahnung, daß wir fest zusammenstehen müssen. Das ist auch die Hauptaufgabe der Volkshochschule, die in die Sturmflut der Revolution hineingerissen worden ist. Sie will und muß sein ein Weg zur Schaffung einer neuen Kultur in der alle Schichten zur organischen Einheit verschmolzen werden.

Wir haben die feste Überzeugung, daß die Ordnung für die Neugestaltung Deutschlands und nicht der Politiker auch nicht der Volkswirtschaftler schenkt, sondern nur der Kultur. Liebe deine Arbeit, entwickle dein Menschentum, diene der Gemeinschaft. Damit schloß der Redner.

Eine Aussprache fand nicht statt.

Aus Diez und Umgegend.

Im Hof von Holland findet heute abend 8 Uhr Abende von der S. P. D. über die Reichstagswahlen.

Ergellertus. Auch in diesem Jahre veranstaltet die evangelische Kirche des Bezirks Wiesbaden unter Leitung des Musikleiters und Organisten Groß in Diez in der Zeit vom 10. bis 20. Juli in Wiesbaden einen Ergellertus. Die Teilnahme am Sturmus ist kostenlos; für die sonstigen Kosten haben die Teilnehmer aufzukommen. Die Teilnahme steht Gemeindegliedern beiderlei Geschlechts frei. Voraussetzungen sind: Besondere musikalische Kenntnisse sind, Lust und Liebe zur Sache, die notwendigen Vorkenntnisse über Tonarten, Intervalle und Akkorde besitzen und die gebräuchlichsten Choräle sicher im Sekundentempo spielen können. Nähere Auskunft können die evangelischen Pfarrämter erteilen.

Marktbericht.

Ein gutes Obstericht. Nachdem die drei Obsterichten überstanden sind, droht in der zweiten Hälfte des Mai die Frostgefahr niedriger Nachttemperaturen im allgemeinen nicht mehr und damit ist die kritische Zeit des Obstschadens glücklich überstanden. In den letzten Nächten sanken zwar in verschiedenen Gegenden die Temperaturen ganz bedenklich, in Rheinhessen fallen sogar Weinberge erfroren sein, auch aus Norddeutschland wird kalte Witterung gemeldet, das Obst ist jedoch überall gut durchgekommen; wenn nicht sehr hochgehende Temperaturen Ereignisse den geradezu glänzenden Stand der Obstbäume beeinträchtigen, kann auch für dieses Jahr wieder mit einer reichen Obsternte gerechnet werden. Die Kirschen zeigen eine Fülle des Behangs, wie er noch selten beobachtet wurde.

Eine Versammlung der Frankfurter Lederhändler beschäftigte sich mit der augenblicklichen Geschäftslage. Es wurde festgestellt, daß Verkäufe in den letzten Wochen überhaupt nicht mehr getätigt wurden, da die Konsumenten nur den allernotwendigsten Bedarf sich zulegen. Man sprach allen Ernstes über die Frage eines stärkeren Preisnachlasses, um einen Kaufpreis zu bieten, denn das Lager solcher Lederwaren verurteilt mit der Zeit weit höhere Kosten, zumal auch für die pleigliche Behandlung Sorge getragen werden müsse. Was die Zukunft anlangt, so wisse man sich auf ein weiteres Sinken der Preise wohl gefaßt machen. Die Gerbereien fassen auf der Ware und müßten sie eben notgedrungen losstoßen.

Spiel und Sport.

Bei dem am ersten und zweiten Pfingstfeiertag in Altdorf abgehaltenen Sportfest gelang es dem hiesigen Sportverein 09 in den verschiedenen Wettkämpfen gegen sehr starke Konkurrenz Erfolge zu erzielen.

In der Ehrenklasse holte die erste Fußballmannschaft den 3. Preis, in der 4. mal 100 Meter-Staffette desgleichen. In den Einzelspielen Herr Ludwig Hammer im Schulerballweitwurf den 1., im Dreikampf den 2., Herr Heinrich Bernd im Weitwurf den 2., im 100 Meter Einzellauf den 3., Herr W. Bruchhäuser im Weisprung den 3., im Hochsprung den 3., im Kugelstoßen den 3., Herr Chr. Bräun im 400 Meter Einzellauf den 1. Preis.

Der Sportverein Emserhütte konnte auf dem Sportfest in Altdorf ebenfalls den 3. Preis in der C-Klasse gewinnen (bei starker Konkurrenz).

Vermischte Nachrichten.

Todesfall. Der Schweizer Mager Raffaeli starb mit seinem Mechaniker aus 400 Meter Höhe in den Bodensee. Die Leichen konnten noch nicht gefunden werden.

Verkauf der kölnischen Volkszeitung. Am 20. Mai ist die kölnische Volkszeitung in den Besitz der Kölner Eisenfirma Otto Wolf in Köln übergegangen, hinter der ein Bankkonsortium der Kölner Großbanken steht, die diese Zeitung

in eine Aktiengesellschaft umwandeln wollen. Als Kaufsumme werden 3 Millionen Mark genannt. Die bisherigen Verleger J. P. Bachem führen lediglich die Buchdruckerei weiter. Dasselbe Konsortium mit der Firma Wolf hat auch das Kölner Tageblatt mit der kölnischen Verlagsanstalt erworben und die Aktien, soweit greifbar, gekauft. Eine Kapitalerhöhung von 1,2 Millionen soll das Unternehmen auf eine breitere Grundlage stellen.

Ein Führer der Unabhängigen als Raubmörder verurteilt. Das Volksgericht in Landshut verurteilte den ehemaligen Vorsitzenden der Unabhängigen Sozialdemokratie in Dingolfing, den Schlosser Räder, und den Unabhängigen Weithaler wegen Raubmordes an dem Krämer Haas aus Traunsbühl zu 15 Jahren Zuchthaus. Räder hatte auch die Unabhängige Partei um beträchtliche Summen betrogen.

Dezter Nachrichten.

Eigener Drahtnachrichtendienst der „Diez und Emser Zeitung“.

Die Mark steigt weiter.

Die Mark, 26. Mai. Die Steigerung der Mark hat sich heute sprunghaft fortgesetzt. In Zürich war heute die Notierung für die Mark 17,80 gegen 15,10 gestern, Paris bewertete die Mark gleich zu Beginn mit 37,5, gestern 35,5. Damit hat die Mark die bisher höchste Notierung in diesem Jahre bereits überschritten, nicht nur am internationalen Markte, sondern auch in Paris, trotzdem auch die französische Währung nach mehrfachen Schwankungen eine erhebliche Besserung aufzuweisen hatte. Der französische Franken ging heute in Zürich von 42,25 auf 45,40 in die Höhe. Brüssel von 44,25 auf 46, Italien von 41,5 auf 35,75, während der Dollar, der holländische Gulden und englische Pfund ziemlich unverändert notierten. Seit einigen Tagen steigt auch die österreichische Währung etwas an. Sie liegt in Zürich von 2,75 bis 3 bis 3,05, gestern auf 3,45 und heute 4,25.

Die Christiania, 26. Mai. Auf dem Basutamarke konzentrierte sich fast das gesamte Interesse auf die deutsche Mark, deren Kurs schnell aufwärts stieg. Die heutige Notierung stellte sich auf 14,5. So fanden aber auch Umsätze bis zu 15,30 und bei Schluß der Börse auf 15,25 statt. Von einzelnen Bankinstituten wurden viele Millionen Mark umgesetzt. Für andere Basutaforten war unter diesen Verhältnissen das Interesse sehr gering. Englische Pfund und amerikanische Dollars wenig verändert.

Streit der Ärzte.

Berlin, den 26. Mai. Mit dem heutigen Tage mittags 12 Uhr befindet sich die deutsche Ärzteschaft, soweit sie für die Krankenkassen tätig ist, wie es offiziell heißt, nach der Weisung der Leipziger Zentrale in vertragelosem Zustande. Eine Ausnahme bildet vorläufig der Berliner, wo den Ärztesorganisationen seitens des Leipziger Hauptverbandes für die Verhandlungen mit dem Krankenkassenverbandes freies Handeln gelassen worden ist.

Die Volksschullehrerinnen für den Streit.

Die Kassel, 26. Mai. Die außerordentliche Tagung deutscher Volksschullehrerinnen, die unter anderem die rechtliche Stellung der deutschen Volksschullehrerinnen im neuen Deutschland erörterte, sagte gemeinsam mit dem hier ebenfalls tagenden Landesverband preussischer Volksschullehrerinnen folgenden Beschluß: Zur Erreichung der gewerkschaftlichen Ziele werden alle geeigneten Mittel zur Anwendung gebracht, dazu gehört auch die Arbeitsniederlegung.

Fortdauer der Unruhen in Schlesien.

Die Wien, 26. Mai. Den Blättern zufolge dauern im schlesischen Abteilungsgebiet trotz des Standrechtes die Unruhen an. In Dombrowa kam es zu einem Feuergefecht zwischen Polen und Tschechen, wobei mehrere Personen schwer verletzt wurden. Der Streik der polnischen Bergarbeiter dauert an. Aus Furcht vor Sabotage seitens der Polen haben die tschechischen Arbeiter in mehreren Schächten die Arbeit niedergelegt.

Statt Abgeordneten Abgesandte.

Die St. Ingbert, 26. Mai. Da im pfälzischen Teil des Saargebietes Wahlen zum hiesigen Landtag nicht stattfinden dürfen, wird dieses Gebiet statt der Abgeordneten drei Abgesandte nach München entsenden, die den Sitzungen beizuhören werden und zwar soll je einer der Abgeordneten der sozialdemokratischen, der Zentrumspartei und der liberalen Vereinigung entnommen werden.

Aufhebung des Belagerungszustandes in Hamburg.

Die Hamburg, 26. Mai. Der über Hamburg verhängte Ausnahmezustand ist mit dem heutigen Tage aufgehoben worden.

Rückkehr eines nach Rußland entführten deutschen Fischdampfers.

Die Guxhaven, 26. Mai. Der Fischdampfer „Senator Schröder“, der von der kommunistischen Besatzung nach Rußland entführt war, ist unter Führung des zweiten Steuermannes Schir mit sechs alten Mannschaften wieder in Guxhaven eingetroffen. Der Steuermann erzählt, daß der Matrose Kniefek und drei kommunisten den Kapitän, den ersten Reichsmeister und einen Passagier in der Kajüte übermannen und den Dampfer nach Murmansk überführten. Dort versuchten sie den Verkauf an die Bolschewiken. Hier gelang es noch einen Teil der Besatzung um sich zu scharen und das Schiff heimlich flar zu bekommen. Sie fuhren ab und retteten so sich und den Dampfer. Der Kapitän, der erste Reichsmeister, der erste Steuermann und der Passagier, die bei der Ankunft in Murmansk verhaftet wurden, mußten dort zurückbleiben. Die Besatzung ist in Unkenntnis, wie es ihnen geht.

Zwischenfälle in Palermo.

Die Mailand, 26. Mai. Der Corriere della Sera berichtet, daß sich anlässlich der Feier des 24. Mai in Palermo Zwischenfälle ereigneten. Ein Studentenunfall kam mit Arbeitern in Konflikt, wobei ein Polizist getötet wurde. Zusammenstöße der Menge mit Carabinieri ereigneten sich in Cragua, wobei zwei Tote und drei Verwundete zu beklagen sind. Der Secolo meldet den Tod des sozialistischen Gemeinderatsmitgliedes von Mailand Rucilli Giovanni. Dieser durchschritt am Dienstag eine der Hauptstraßen, als er plötzlich durch einen Schuß getötet wurde. Man vermutet, daß es sich um einen politischen Anschlag handelt.

Eine internationale Konferenz für Verkehrswege.

Die London, 26. Mai. Auf der Konferenz in Rom beschloß der Völkerbundrat vor Ende des Jahres eine internationale Konferenz für das Verkehrswege einzuberufen, die die Aufgabe hat, eine ständige Organisation für das internationale Verkehrswege zu schaffen, um die Freiheit des Verkehrs und des Gütertransports zwischen den Mittelstaaten zu sichern und um damit die Wiederherstellung des Güterausstausches zur wirtschaftlichen Genesung der Welt zu fördern.

Ämtlicher Teil.

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung.

Auf Grund der §§ 18 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26. 6. 09 (Reichs-Ges.-Bl. S. 519) wird hiermit bestimmt:

§ 1. Nachdem auch unter Klauenvieh der Gemeinde Altdorf die Maul- und Klauenfeuche amtlich festgestellt worden ist, wird hiermit unter Befolgung der vom Herrn Kreisarzt an Ort und Stelle getroffenen veterinärpolizeilichen Maßnahmen die Ortsperre über Altdorf verhängt.

§ 2. Zuwiderhandlungen gegen diese veterinärpolizeiliche Anordnung unterliegen den Strafvorschriften der §§ 74 bis 77 einschl. des Viehseuchengesetzes vom 26. 6. 09.

§ 3. Im übrigen verweise ich auf meine viehseuchenpolizeiliche Anordnung vom 22. Mai 1920, Kreisblatt Nr. 52.

Diez, den 26. Mai 1920.

Der Landrat J. B. Scheuern.

Im Handbetrieb
leicht • bequem • billig
werden Zement-Dachziegel
durch die bekannte
AMBI-Dachziegel-Maschine
hergestellt.
AMBI, Abt. II/ Berlin-Johannisthal. AMBI-Dachziegel-Maschinenfabrik

J 11 Leipzig, Baumstraße, Raum 14/14 /a.

Lebensmittelliste für den Stadtbezirk Diez.

Freitag, den 28. Mai 1920:

Fleisch und Fleischwaren. Verkaufsstellen in dieser Woche die Metzgereien: Guteneuer, Anoll, Vog, Laitrein, Sabel, Sterkel und Thomaas.

250 Gramm Rindfleisch das Pfd. zu 2 Mark gegen Abschnitt 13.

250 Gramm Vögel das Pfd. zu 3 Mark gegen Abschnitt 14 der Lebensmittelkarte.

250 Gramm Margarine das Pfd. zu 11,80 Mk. gegen Abschnitt 2 der Fettkarte in allen Geschäften.

Ausgabe von Butter an Kranke für die Woche vom 24. bis 30. 5. bei Hugo Schmidt.

Bekanntmachung.

Am 1. Juni d. Js. ist bei der hiesigen Polizeiverwaltung die Stelle eines Nachwachstums vorübergehend und zwar vorübergehend auf die Dauer bis zum 1. September d. Js. zu besetzen.

Mühter, gewissenhafte und zuverlässige Bewerber wollen ihre Gesuche dem Polizeiamt übermitteln, wo selbst näheres zu erfahren ist.

Diez, den 26. Mai 1920.

Die Polizeiverwaltung.

Für Kalkstickstoff u. Ammonsulfat.

Lieferung 1. Juni 1920 bis 31. Mai 1921, nehmen schon jetzt Bestellungen entgegen

gegen 231

Martin Fuchs, G. m. b. H., Diez.

Danksagung.

Die überaus anspornende herzliche Teilnahme an der Beerdigung unseres braven Sohnes, Bruders und Onkels

Heinrich

wor uns ein Trost und ein Zeichen von Mitgefühl unseres harten Verlustes. Wir sagen Allen herzlichsten Dank.

Familie Ang. Ehternach.

Kayeneubogen, 23. Mai 1920.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Verluste unseres lieben Entschlafenen besonders den Herrn Trägern und der St. Josefbruderschaft, sowie für die vielen Kranzspenden sagen innigsten Dank.

488

Franzilian Ww.

Familie Gombach

u. Verwandte.

Bad Ems, 25. Mai 1920.

+ Geschlechtskrankheiten! +

Rasche Hilfe durch giftfreie Auren.

Hararshreiden, fester und schneller Verlauf, Heilung in kurzer Zeit ohne Schmerzen und ohne Nebenwirkungen. Syphilis, ohne Veranlassung, ohne Schmerzen, durchsichtiger und leichter Verlauf. Mannschwäche, rasche Wirkung, rasche Heilung, ohne Nebenwirkungen. Über 100.000 Briefe von dankbaren Patienten. Spezialarzt Dr. med. Dammann, Berlin O. 77 Potsdamer Straße 123B. Sprechst. 9-11, 2-4. Sonntags 10-11 Uhr. Genannte Angabe b. Dr. Dammann, damit richtige Briefe gehen können.

Sofort greifbar:

2 000 Stück Wasch-

garnituren.

3 000 sortierte Teller.

5 000 Biergläser.

2 000 Weingläser.

sowie sonstiges Glas.

Porzellan und Emaille.

Albert Rosenthal,

Nassau a. d. L.

Antiquitäten

Gemälde, Möbelstücke, groß.

Schloßteile etc. aus Privat-

haus zu verkaufen. Adressen

erhalten unter Nr. 587 an

die Geschäftsst.

518

Reparaturen u.

Prüfungen u.

von Blitzableitern

führen aus

Gebr. Prinz, Diez.

Symphonion.

Violine.

Mandoline

zu verkaufen 529

Vittorio-Allee 1, Gms.

Bosetmagnete

für Postwagen, 5 rechts, 6

links, für Personen-

wagen 4 rechts, 3 links,

zu kaufen gesucht. 531

Glöner, Rupbach/Laurenbg.

Kleines Studentenreine 521

Hündchen

zu kaufen gesucht. Off. m.

Preis unter Nr. 589 an d.

Geschäftsst.

Niesenschlangenbunt

großes schönes Exemplar,

auch als Dekorationstück

geeignet, zu verkaufen. Ang.

unter Nr. 587 an d. Gesch.

533

Ein gebrauchter

Rindersitzliegewagen

zu kaufen gesucht

Martstr. 25, Gms.

10jähr. Wallach

ein- und doppelt gefahren,

fehlerfrei, steht zu verkaufen

bei Karl Bruchhäuser,

532 Staffel b. Limburg.

Wir wollen Einigung unseres durch innere Kämpfe zerrissenen Volkes durch wirtschaftliche Arbeitsgemeinschaft und soziale Versöhnung, darum wählt Deutsch-national!

Geschäftsstelle der
Deutschnat. Volkspartei
Ortsgruppe Bad Ems,
Nassau und Umgebung
u. Diez und Umgebung.
in Bad Ems: Lahnstr. 50
in Nassau: Bahnhofstr. 9
in Diez: Luisenstr. 1.

Modernes Theater, Diez

Separater Eingang — „Hof von Holland“

Voranzeige

Ab Samstag, den 29. Mai:

Nachtsyl

von Rud. Meinert

Oeffentl. Versammlung der deutschen Volkspartei.

Am Freitag, den 28. Mai, abends 8 Uhr

sprechen im großen Saale des

Hof von Holland, Diez

Professor Pagenstecher, Wiesbaden

und Rechtsanwalt Krücke, Wiesbaden

über die Reichstagswahlen u. die Deutsche Volkspartei.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Deutsche Volkspartei, Ortsgruppe Diez

Lebensmittelverteilung für diese Woche.

Margarine, 250 Gramm auf Nr. 6 der Fettkarte
in den Buttergeschäften. Preis 5,90 Mark per
Karte.

Reis, 50 Gramm auf Nr. 23 der Lebensmittelkarte
in sämtlichen Geschäften. Preis 65 Pfg. per Karte.
Nudeln, 300 Gramm auf Nr. 24 der Lebensmittel-
karte in sämtlichen Geschäften. Preis 1,25 Mark
per Karte.

Hälsenfrüchte; auf Nr. 14 der Zusatzkarte sowie
auf Nr. 25 der Lebensmittelkarte gelangen im
Schlachthof am Freitag, den 28. Mai, nachmittags
von 3 bis 5 Uhr Hälsenfrüchte zur Ausgabe.
Tüten oder Säcke mitbringen.

Kartoffel-Ausgabe. Auf Abschnitt 15 der Zu-
satzkarte werden je 20 Pfd. Kartoffeln ausgegeben
und zwar am Donnerstag, den 27., Freitag, den
28. und Sonnabend den 29. Mai in der seitherigen
Reihenfolge im Keller der Schillerschule (Schul-
straße) von 9 bis 12 Uhr vormittags und von
3 bis 5 Uhr nachmittags. Preis 40 Pfg. pro Pfd.
Bad Ems, den 26. Mai 1920.

Verbrauchsmittelamt.

Ausgabe von Milchkontrollkarten für Juni und Juli.

Die Ausgabe von Kontrollkarten für Kinder
bis zu 6 Jahren erfolgt am Freitag, den 28. d. Mts.
vormittags von 8—12 Uhr für die Anfangsbuchstaben
A—M, am Samstag für N—Z.

Es kommen nur die Milchkarteninhaber in Be-
tracht, die ihre Milch bei einer öffentlichen Milch-
verkaufsstelle beziehen.

Bad Ems, den 27. Mai 1920.

Verbrauchsmittelamt.

Baden in der offenen Lahn.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß das
Baden in der offenen Lahn innerhalb des Stadt-
bezirks bis an den Schlachthof polizeilich verboten ist.
Diese allgemein bekannte Tatsache hindert eine große
Anzahl der die Mittnachtische Schwimmanstalt be-
suchenden Badegäste nicht, das Verbot zu übertreten.
Täglich wird festgestellt, daß Badende die Schwimman-
stalt verlassen und die offene Lahn aufsuchen. Von
dem bestehenden Verbot ganz abgesehen, machen wir
eindringlichst darauf aufmerksam, daß das Baden in der
offenen Lahn immer mit Lebensgefahr verbunden ist.
Wir werden daher hiermit nochmals.

Bad Ems, den 28. Mai 1920.

Die Polizeiverwaltung.

Eingetroffen:

Thomas-
schlackenmehl
(Sternmarke) 18 %
bei
Wilh. Linkenbach,
Bad Ems.

Holländische 514
Süßrahmmargarine
Pfd. 17 Pfd. empfiehlt
M. Bräutigam, Ems

Büffet
für Speisezimmer zu kaufen
geht. Off. unt. N. 9.
1145 an Ann.-Exp. C.
Seidenheim, Coblenz 517

Ein neuer hellgrauer
Filzhut
Nr. 87 zu verkaufen. Näh.
Krydacherstr. 5, Ems.

Ein 7 Wochen altes 481
Ziegenmutter-
lamm
zu verkaufen. Wo sagt die
Geschäftst.

Größ. Schließkorb
zu kaufen evtl. gegen Klein-
zu tauschen gesucht. Näh.
in der Gesch. 506

Gut möbl. 524
Zimmer
zu vermieten, evtl. m. Früh-
stück. Näh. Geschäftst.

Wasserdröhte 528
Bettunterlage
zu kaufen gef. Off. unter
N. 100 an die Gesch.

Verbrauchsteuer.

Die Verbrauchsteuer für Bier, Wein, Obstwein
und Fische ist nicht aufgehoben, sie besteht vielmehr noch
zu Recht. Die Anmeldung und Besteuerung bei der
Stadtasse hat in allen Fällen innerhalb 4 Tagen zu
erfolgen.

Bad Ems, den 25. Mai 1920.

Der Magistrat.

Hundesteuer.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß Hunde,
die nicht mehr an der Mutter saugen, binnen 14 Tagen
angemeldet werden müssen. In den nächsten Tagen
wird eine eingehende Revision vorgenommen werden.
ob alle Hunde zur Anmeldung gelangt sind.
Nichtanmeldungen werden bestraft werden.

Bad Ems, den 25. Mai 1920.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Herr Regierungspräsident in Wiesbaden hat
für die Zeit vom 15. Mai bis 15. September d.
Js. in den Städten Diez, Nassau, Bad Ems die Poli-
zeistunde auf 11 Uhr abends festgesetzt.

Veranstaltungen in Theatern, Lichtspielhäusern,
Darbietungen die unter § 33 a der Reichsgewerbeord-
nung fallen, sowie sonstige Schaustellungen und Ver-
gütungen, ferner Musikaufführungen müssen eine
halbe Stunde vor Eintritt der Polizeistunde beendet
sein.

Mit dem 16. September 1920 tritt ohne weiteres
die bisherige Polizeistunde wieder in Kraft.

Bad Ems, den 25. Mai 1920.

Die Polizeiverwaltung.

Prima

Gammi - Fahrradbereitung

Damen- u. Herren-Fahrräder
in gutem Zustande mit neuer Bereifung,
2 Sprechapparate zu verkaufen.

Wilh. Müller, Fahrradhandl.,
Altstadtstraße 20. DIEZ. Fernruf 312.

Bei Barzahlung von Anzeigen

gewähren wir für jede Zeile einen

Preisnachlass von 10 Pfg.

Verlag der Emser und Diezer Zeitung.

Statt Karten.

Setta Laubheim
Ignaz Neumann
Verlobte

Frankfurt a. M.
Börsestr. 50

Bad Ems
Römerstr. 78

Mai 1920.

Für die uns anlässlich unserer Ver-
lobung erwiesenen Aufmerksamkeiten
danken herzlichst

Martha Kägi
Philipp Ebner

BAD EMS, 26. Mai 1920.

Deutsche Volkspartei Ortsgruppe Bad Ems.

Freitag, den 28. Mai, abends 8 Uhr

Oeffentliche Versammlung.

im Saale des Hotel Westermeyer.

Hednerin: Fräulein Jigen aus Wiesbaden.

Die Frauen und die Deutschen Volkspartei-
mitglieder, sowie Freunde, auch Kurgäste, die
Freunde unserer Partei sind, werden hiermit her-
zlich eingeladen.

J. A. der Ortsgruppe:
Pflügmacher, Vorsitzender.

Hotel Alemannia, Bad Ems

am Hauptbahnhof

Neue Sendung

:: Friedensbier ::

eingetroffen.

Kalte u. warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Es ladet ein

H. Fürhoff.

Korbmöbel

aus Weide, Peddigrohr, mit u. ohne
Polster, liefert zu Fabrikpreisen

R. Eyrich, Coburg,
Kreuzwehrstrasse 22.

Pferdemarkt in Coblenz

findet Mittwoch, den 2. Juni 1920, vormittags
auf dem Marktplatz, in der Nähe des Hauptbah-
hofes, statt.

Der Oberbürgermeister.

Buchenscheit

:: Stockholz ::

= suche noch wöchentlich 10 Ladungen =

G. Kuntzel, Trier
Bahnhofstr. 6.

Wahlanzeigen

sind möglichst zettig aufzugeben,

da sonst für Innehaltung des Datums und der Platz-
vorschrift keine Gewähr übernommen werden kann.

Die Geschäftsstelle.

Radfahrer-Verein 1909

Bad Ems.

Heute Donnerstag abend

8 1/2 Uhr

:: Versammlung ::
im Vereinslokal J. C. Fiedt
Unbedingtes Erscheinen aller
Mitglieder erforderlich.

536

er Vorstand.

Schellische,
Cabeljan,
Heilbutte,
Schollen,
Turbots,
Seezungen
empfiehlt

Albert Kauth, Ems

Konsum-Berein für
Wiesbaden u. Umg.

Verteilungsstelle Ems.

Junges, williges

Mädchen
zum Anlernen für den Laden
gesucht. 511

Gesucht zum baldigen Ein-
tritt für Privathaus ordentl.

Mädchen
Gelegenheit zur Erlernung
der Küche. Vorstellung od.
Brief: Lahnstr. 56. Ems.

Unverheiratetes 538

Mädchen
gegen guten Lohn, Behandl.
und Verpflegung in kinder-
losen Haushalt nach Coblenz
gesucht. Zu erfragen
Baderer Dunde Nachf.,
Ems, Bahnhofstr.

Ein 489

Mädchen
sucht Beschäftigung von vor-
mittags 8—12 Uhr. Näh.
Geschäftst.

Ein älteres 457

Fräulein
sucht zum 15. selbständige
Stellung im Haushalt. Off.
unter Nr. 582 an d. Gesch.

Ein tüchtiger 527

Knecht
für Landwirtschaft gesucht
u. K. Feld Diez.

Knecht
für Landwirtschaft gesucht.
Bester Verpflegung und guter
Lohn. Hof Araklopf
495 b. Pfaffenbach a. Rh.

Kleines Landhaus
oder Villa
mit Garten in Ems. a. Lahn.
gesucht. Angebote unt. Nr.
583 an d. Gesch. 496

Pension gesucht.
Chefsucht für 14 Tage
im Juli möbl. Zimmer m.
evtl. Pension in gut bürgerl.
Haute in Ems, Nassau od.
Umgeb. unter Nr. 665 an
die Geschäftsst. 515

3-Zimmer-
Wohnung
möbl. mit Küche zu verm.
Bredacherstr. 31, Ems.

2 junge Herren
angenehme Erscheinung, bis-
her ohne Bekanntschaft, mit
gutem Ruf und Einkommen
suchen auf diesem Wege Be-
kanntheit mit jung Damen.
Ehrl. Heirat nicht ausge-
schlossen. Off. m. W. unt.
Z. A. 586 an die Gesch.

S. P. D.

Landtagsabgeordneter Otto Haese, Wiesbaden

spricht über die Reichstagswahlen in

Diez, „Hof von Holland“, Donnerstag, 27. Mai, abends 8 Uhr.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Der Kreisvorstand.